

**Katholisches Senioren-Forum Diözese Würzburg
Dekanat Aschaffenburg-Stadt
Neujahrsempfang 2017 in St. Kilian**

Gott zum Gruße, Ihr lieben Leut,
ich grüße euch all zum Empfange heut,
das Senioren-Forum im Stadtdekanat
uns alle wieder eingeladen hat.

Ein guter Brauch ist unser Zusammenkommen
wir sagen dem neuen Jahr ein herzliches Willkommen
ein Gruß an Pfr. Leutbecher in der hohen Rhön,
dem Erfinder des Treffens ein dickes Dankeschön.

In St. Kilian sind wir zu Gast in diesem Jahr
für diese Gastfreundschaft ein herzliches Danke fürwahr
an Hiltrud Klinger und an ihre fleißigen Leute
und an den Hausherrn, Pfr. Kempf, für das Willkommen heute.

Wie immer will ich ein wenig beleuchten die Dinge unserer Zeit
und ich fange an bei der lieben Christenheit.

Den Martin Luther feiern wir in diesem Jahr
und selbst wir Katholiken tun dies gar,
gemeinsam mit unseren Geschwistern, den Evangelischen,
früher sagte man die Lutherischen.

Der Mann hat damals die Zeichen der Zeit erkannt
und wurde dafür leider gebannt,
den Menschen hat er verkündet Gottes Gnade,
das war kein Trennungsgrund, wirklich schade,
damals die Welt in Streit, Krieg und Trennung sank
heute ist das unser gemeinsamer Glaube, Gott sei Dank!

Ich wage allerdings zu fragen,
ob wir nicht in unseren Tagen
wieder bräuchten eines Martin Luther's Proklamation
für eine neue Reformation,
denn immer noch sind wir getrennt in vielen Fragen
und keiner will so richtig den letzten Schritt wagen,
zum Beispiel zum gemeinsamen Abendmahl,
zurück zu Jesus in den Abendmahls-Saal
vergessen die Fragen um Amt und Ordination,
es geht uns doch um die Begegnung mit Jesus in der Kommunion!

Zum Glück wir Franziskus als Papst noch haben
und können uns an seiner erfrischenden Verkündigung laben
und er läßt seinen Worten auch folgen die nötige Tat,
hoffentlich kann er noch lange legen die gute Saat.

Ich habe ehrlich immer wieder Angst um den lieben Mann,
dass ihm keiner an den Kragen will im Vatikan.
Dort regieren immer noch viel zu viel Bürokraten,
die es fehlen lassen an den notwendigen Taten
die den Menschen wollen Vorschriften und Gesetze aufladen,
die Angst um ihre Macht und ihre Pfünde haben.

Hallo Leute, wir hatten ein Jahr der Barmherzigkeit
und sollten aufrichtig unser Herz machen weit
für Menschen, die am Rande stehen oder gescheitert sind,
doch wo bleibt dort der neue Wind?
Im Hintergrund wird geschachert um Macht und Position,
das war zu spüren bei der Familiensynode in Rom.
Lasst endlich die Geschiedenen zu den Sakramenten gehn,
das kann wirklich keiner mehr versteh'n
und lasst die Eheleute nach ihrem Gewissen entscheiden,
das Beispiel Jesu sollt euch dabei leiten.

Und was beschäftigt uns in unserer Diözös?
Um die Pastoral der Zukunft ein mords Gedös!
Natürlich müssen die Weichen für die Zukunft kommen
und die werden nicht einfach so ersonnen,
aber müssen wirklich zich Arbeitsgruppen und Zirkel tagen
wo sich die Leut' in den Gemeinden fragen:
Haben denn die nichts Besseres zu schaffen,
wo überall in den Gemeinden die Lücken klaffen.
Ich sag euch: Ermutigt und begleitet die Laien,
tut endlich auch Frauen und Verheiratete weihen,
gebt den Laien Verantwortung und macht ihnen Mut,
dann geht es auch unseren Gemeinden gut,
und nur, wenn wir uns alle als Kirche vor Ort versteh'n,
kann unsere Kirche in eine gute Zukunft gehn,
nur wenn wir vor Ort Gemeinde Jesu leben,
kann es eine Zukunft für die Kirche geben.
Wir sind die lebendigen Glieder mit dem nötigen Wind,
damit dort, wo Menschen in Jesu Namen versammelt sind
sie seine Botschaft von Gottes Liebe erfahren
und sich weiterhin als seine Gemeinschaft um ihn scharen.
Und unsere Seniorenguppen sind – das sind meine Worte -
von unserer Kirche authentische Orte.
Auf Sie, auf uns alle kommt es an,
ob Gemeinde Jesu eine Zukunft haben kann.

Schauen wir in die große weite Welt,
wo uns Terror, Krieg und Flucht weiter in Atem hält.
Wie können Menschen dazu kommen,
fragen wir uns immer wieder beklommen,
im Namen Gottes zu bomben und zu morden
und über Menschen herzufallen wie tierische Horden?
Darauf finde ich keine Antwort, etwa Sie?
Nein, darauf gibt es keine Antwort, nie?
Aber eine Antwort, die ist klar und deutlich,
dieses Tun ist gottlos und abscheulich
und – das ist mir ganz besonders wichtig:
In Gottes Namen ist das nie und nimmer richtig.

Eine weitere Frage, die sich mir stellt:
warum werden Politiker gewählt,
die menschenverachtend reden,
die Menschenrechte und Demokratie mit Füßen treten?
Egal ob Putin, Trump ob Erdogan,
ob Le Pen, Frauke Petri oder Victor Orban,
sie spielen die starke Frau, den starken Mann
und das zieht anscheinend an,
sie geben Antworten, einfach und billig auf komplexe Fragen,
anscheinend haben sie die Wahrheit in allen Fragen
und so viele Leute laufen ihnen hinterher,
und setzen sich so Viele dagegen zur Wehr?
Ihr Leute, ich sage es laut heraus und klar,
die Welt stellt sich nicht so einfach da!
Da wo rassistisch geredet wird und gedacht
und Hassfeuer werden gar entfacht,
da haben Christen nichts zu suchen und nicht zu sein,
und das ohne Wenn und Aber: NEIN!
Und diese Leute wollen verteidigen das christliche Abendland,
das ist ungeheuerlich und eine Schand!
Nein, mit Angst ist keine Politik zu machen,
sondern nur mit Ratio und klaren Tatsachen,
mit Ehrlichkeit, Sachlichkeit und Bescheidenheit,
und mit Mut verteidigen wir unsere demokratische Freiheit.

Zum Schluss an unsere Seniorenarbeit ich will denken
und unsere Blicke wieder darauf lenken,
was uns beschäftigt in unseren Gruppen und Kreisen,
wie wird sich da die Zukunft erweisen?
Viele neue Ideen müssen wir haben,
und Talente, Fähigkeiten und Gaben,
um auch die zukünftigen Alten zu locken,
sich in unser Pfarrheim zu hocken,
oder eben hinaus zu gehen mit ihnen in die Welt,
dort wo das Leben uns seine Fragen stellt.
Ein Patenrezept dafür gibt es nicht, das weiß ein jeder,
oder es zieht jemand ganz groß vom Leder,
nein, wir sollen uns einfach weiter bemühen,
mit unserem Tun kleine und große Kreise zu ziehen,
einladen zu sein und die Senioren nicht wollen betreuen,
denn das tun ganz viele abscheuen.
Wir wollen mit den Menschen gehen und in diesem Jahr fragen:
Was ist die Kunst des Alters? Was ist da zu wagen?
Für Feiglinge ist bekanntlich nicht das Alter
und automatisch kommt auch nicht mehr der Psalter,
nehmen wir die Menschen wie sie sind
und mit neuen Ideen kommt auch wieder frischer Wind,
gehen wir's an, das neue Arbeitsjahr und das mit Mut,
Gott geht mit uns und das tut einfach gut.

*13.1.2017
Volkmar Franz*